

Lodzer

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Bettrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postfach-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikaniska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Wahlerfolg der Benizelisten.

Die gestrigen Wahlen in Griechenland. — Die Partei Benizelos' erringt 40% der Sitze.

Athen, 27. Januar. Gestern fanden in Griechenland die nach seiner Thronbesteigung vom König ausgeschriebenen Parlamentswahlen statt. In dem Wahlkampf standen sich zwei Hauptlager gegenüber: Die von Benizelos angeführte republikanische Gruppe, die sich aber mit der konstitutionellen Monarchie abgefunden hat, und auf der anderen Seite die Monarchisten, die in zwei Lager des Generals Kondylis und der Volkspartei Tsaldaris getrennt in den Wahlkampf gingen. Die Wahlbeteiligung war verhältnismäßig stark. Das Ergebnis der Wahl ist, den Umständen nach

geschmet, für die Benizelisten sehr gut ausgefallen, indem sie mit etwa 40 Prozent aller Mandate fast die gleiche Zahl von Sitzen wie die zwei monarchistischen Gruppen zusammen erhalten haben. Auf Grund der bis 3 Uhr morgens nach Athen übermittelten Wahlergebnisse verteilten sich die 300 Parlamentsitze folgendermaßen: Benizelisten 125 bis 130 Sitze, Volkspartei Tsaldaris 60 bis 65, Anhänger von Kondylis und Throtolis 70 bis 80, Anhänger des Generals Metaxas 10, Kommunisten 10 bis 12. Rund 15 Sitze fallen den kleinen Parteien zu.

Mongolischer Bufferstaat?

Die Proklamierung des neuen mongolischen Staates unter dem Namen „Mon-tu“ erhalten soll, durch den jungen Prinzen Teh-wang, lenkt die Aufmerksamkeit wieder auf die sogenannte Innere Mongolei. Die „Innere Mongolei“ ist eigentlich kein politischer, sondern ein geographischer Begriff. Darunter versteht man den südlichen Teil des gewaltigen mongolischen Staats- und Nomadengebietes, im Gegensatz zu der nördlich gelegenen Äußeren Mongolei.

Seitdem am Ende des 17. Jahrhunderts die Äußere und die Innere Mongolei durch die mandtschurische Verwaltung in Peking administrativ geordnet wurden, hat sich der Zwiespalt zwischen den beiden Hauptteilen der Mongolei, trotz der Gleichheit der Rasse und der Religion, immer mehr vertieft. Die Äußere Mongolei befindet sich seit dem Sturze der Mandtschu-Dynastie (1912) unter einem tatsächlichen Protektorat Russlands, das heute dort einen noch viel größeren Einfluß genießt als ehemals. Wenn man heute von der Inneren Mongolei spricht, so denkt man an die fünf Provinzen: Tschol, Tschaghar, Suj-juan, Ning-shia und Kanfu. Hier lebt die mongolische, nomadische, halbnomadische und ansässige Bevölkerung im wesentlichen in denselben Verhältnissen wie vor 300 Jahren, auf Klans und Klanbünde, sogen. „Eigen“ verteilt, unter eigenen Fürsten. Die mächtigste von diesen Eigen ist die sogen. Silingol-Wiga, an deren Spitze der 35jährige Prinz Teh-wang steht, der geistige Führer der jungen Generation des mongolischen Adels und des modernisierten Militärs, mit starken europäisch-amerikanischen Sympathien.

In den Provinzen der Inneren Mongolei kämpfen, besonders scharf seit der Gründung des Mandtschuluo (1931), Nanjing und Tokio um die Vorherrschaft. Im April 1934 ist es dem Marschall Tschiangkai-schek durch einen geschickten Schachzug gelungen, den Einfluß Japans auf die mongolischen Stämme und Fürsten zeitweilig zu paralysieren. Damals ist unter der Patronanz von Nanjing die autonome Verwaltung der Inneren Mongolei geschaffen worden, an deren Spitze der Prinz Teh-wang gestellt wurde. Aber die Beziehungen der mongolischen Fürsten mit ihren Standes- und Rassen-genossen in der Mandtschurei bestanden weiter. Prinz Teh-wang veruchte die ganze Zeit zwischen Nanjing und Tokio zu labieren. Die jetzt erfolgte Proklamierung von „Mon-tu“ stellt eine vorläufige Wendung zu Japan hin. Am Hofe des jungen mandtschurischen Kaisers Kangeh (Pou Yi) in Hsinking wird der Plan erwogen, eine Union zwischen den beiden alten ostasiatischen Herrenvölkern, den Mongolen und den Mandtschu, in Form eines großen Reiches „Manchu-Mon-tu“, zu schaffen.

In jedem Falle bedeutet die Proklamierung des neuen mongolischen Staates eine neue Stärkung des japanischen Einflusses in Nordchina.

Illegale Sozialisten verurteilt.

Wien, 26. Januar. Nach zweitägiger Verhandlung wurden vor dem Wiener Schwurgericht 15 revolutionäre Sozialisten wegen Verbreitung von hochverräterischen Druckschriften verurteilt. Die ersten zwei Angeklagten, Anna Weid und Friedrich Brumich, wurden zu je 16 Monaten, die übrigen 13 Angeklagten zu je einem Jahr strengen Arrest verurteilt. Sieben weitere Angeklagte wurden freigesprochen, doch werden sie der Polizei überstellt werden.

Wieder einheitliche Gewerkschaftsorganisation in Frankreich.

Paris, 26. Januar. Der allgewerkschaftliche und der kommunistische Arbeiterverband trafen am 28. Januar einen gemeinsamen Kongress ein, der die definitive Verschmelzung der beiden Organisationen in einen einheitlichen Arbeitsverband durchzuführen soll. Die Vorbereitungen zu der Verschmelzung sind in allen Fachgruppen bereits stark fortgeschritten. Bis auf die Gruppe der Bauarbeiterchaft — größtenteils kommunistisch organisiert — die die Verschmelzung ablehnt.

Die Heimwehr als Wegbereiter der Habsburger

Ein offizieller Kontakt zwischen dem Wiener Kabinett und dem Hause Habsburg bereits hergestellt.

Wien, 26. Januar. Nach den Reden des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg und des Vizekanzlers und Heimwehrführers Starhemberg auf der Funktionärstagung der „Baderländischen Front“ in Wien, in welcher sich diese beiden heute führenden Männer der österreichischen Politik gegen jeden Gedanken eines Anschlusses Österreichs an Deutschland, ebenso auch gegen jede Volksabstimmung aussprachen, traten nun verschiedene Anzeichen einer Annäherung zwischen der Heimwehrbewegung und dem Hause Habsburg immer deutlicher zutage.

Aus Bildern, die zurzeit an die Wiener Blätter verandt werden, erntet man, daß eine Delegation von Heimwehrführern Ende Dezember den Erbprinzen Otto von Habsburg in Steenoderzeel besucht hat. Bereits in der zweiten Hälfte des Vormonats war in den diplomatischen Kreisen das Gerücht verbreitet, der ehemalige General von Königsbrunn sei als Heimwehrvertreter vom Fürsten Starhemberg nach Belgien delegiert worden, um das Verhältnis des Bundesführers der Vaterländischen Front zum ehemaligen Herrscherhaus zu klären, das gerade in den Kreisen des Hochadels stets Gegenstand scharfer Kritik war. Dieses Gerücht wurde damals auf das entschiedenste demontiert. Die jetzt vorliegende Photographie, die bereits in einem Schuschnigg nahegelegenen Organ veröffentlicht wurde, zeigt jedoch, daß Graf Revertera, der Sicherheitsdirektor von Oberösterreich, Staatsrat Graf Coreth und Major Karg-Bebenburg vom

Stab des obersten Heimwehrführers in Steenoderzeel gewesen.

Man versichert, daß die Erklärungen des Fürsten Starhemberg auf dem Bundesappell der Vaterländischen Front, die der monarchistischen Frage eine starke Aktualität verleihen mußten, auf den in Belgien geführten Verhandlungen beruhen. „Kaiser Otto“ habe der Heimwehrdelegation einen überaus freundlichen Empfang bereitet. Es sei angeblich die Aufgabe der Heimwehrführer gewesen, den Erbprinzen über die Entwicklung in Österreich zu beruhigen, um eine überstürzte Initiative des Hauses Habsburg zu verhindern. Der Erfolg ist ein breiter offizieller Kontakt des Wiener Kabinetts und seines autoritären Systems mit dem ehemaligen Herrscherhaus. Gleichzeitig ist der Vorgang aber ein Beweis dafür, daß nach dem Sturz Feys und der von dem Heimwehrführer Seeger durchgeführten Reinigungsaktion in der Wiener Heimwehr die beiden legitimistischen Heimwehrgruppen der Steiermark und Oberösterreichs derart an Gewicht gewonnen haben, daß der republikanische Triester verfehte alpenländische Politiker Steible war, ganz in den Hintergrund gedrängt ist. Bei den Legitimisten wurde der Verzicht Starhembergs auf die Reichsverweserschaft zuerst als eine Entspannung begrüßt, während das anschließende Bekenntnis zu Habsburg geradezu als ein Triumph des monarchistischen Gedankens aufgefaßt wird, dessen letztes machtpolitisches Hindernis im Inland nun endgültig gefallen zu sein scheint.

Investitionspläne der Regierung.

Der Standpunkt der Wirtschaftskreise: Erst Sicherung des Profits, dann Mithilfe.

In der polnischen Presse ist in den letzten Tagen eine Nachricht verbreitet und auch vielfach kommentiert worden, die besagt, daß die Regierung beabsichtige, einen auf mehrere Jahre verteilten Investitionsplan auszuarbeiten. Dieser Plan soll im Einvernehmen mit der Industrie ausgearbeitet und auch durchgeführt werden. Schwierigkeiten wird jedoch die Finanzierung dieser Vorhaben bereiten. Die Regierung will selbst durch einen ausgeglichenen Haushalt den Kreditmarkt in Polen nicht mehr belasten, sie will auch keine neuen Anleihen und Kredite für die vorgenannten Investitionspläne aufnehmen und die im Staatshaushaltsplan vorgesehenen Investitionen aus den laufenden Einnahmen

bestreiten. Es wird daher geplant, die Investitionen von den an der Ausführung beteiligten Firmen schuldend zu lassen, die sich ihrerseits Kredite bei den Banken verschaffen sollen.

In polnischen Wirtschaftskreisen setzt man diesen erst in den groben Umrissen gekennzeichneten Plänen ein gewisses Mißtrauen entgegen. Es wird gesagt, daß die bisherigen Erfahrungen bei der Ausführung öffentlicher Arbeiten gezeigt haben, daß bei der Vergabe der Preise soweit gedrückt wurden, daß von einem Verdienst nicht mehr gesprochen werden könne.

Dieser Standpunkt der privaten Wirtschaftskreise ist echt kapitalistisch: Wenn nicht der entsprechende Profit herauspringt, haben sie eben kein Interesse an irgend einer Maßnahme des Staates, selbst wenn sie für die Entwicklung des Staatswesens von größter Bedeutung wäre. Der Patriotismus dieser Leute reicht eben nur bis an die Tafel.

Die italienischen Sozialisten über die Zukunft Italiens.

Der „Nuovo Avanti“, das in Paris erscheinende Organ der italienischen sozialistischen Partei beschäftigt sich in einem Leitartikel mit den durch Mussolinis Krieg eingeworfenen Problemen und kommt zu folgendem Schluß:

„Es gibt ein europäisches Problem, das der Faschismus durch die Verletzung des Völkerbündnisses und den Angriff auf Abyssinien aufgeworfen hat; dieses Problem muß Europa im Sinne der dauernden Interessen des Friedens und der kollektiven Sicherheit lösen. Es gibt ein italienisches Problem des politischen Regimes in Italien; dieses Problem muß das italienische Volk lösen nach seinen eigenen Interessen. Niemand kann im Voraus sagen, wie diese Lösung aussehen wird. Wir, die wir grundsätzlich auf dem Standpunkt stehen, daß jede andere Regierungsform besser ist, als der Faschismus, daß eine liberale Monarchie der faschistischen Monarchie und die parlamentarische Republik der liberalen Monarchie vorzuziehen ist, daß jedoch die sozialistische Republik der Arbeiter die einzige Regierungsform ist, die eine gesicherte Grundlage bietet, um auf den Trümmern der Faschismus eine von der politischen Unterdrückung und der wirtschaftlichen Sklaverei befreite italienische Gesellschaft aufzubauen, — wir werden jeden Fortschritt fördern, jeden Schritt nach vorwärts unterstützen, ohne uns an eine Form, eine Lösung, ein Interesse zu binden, die nicht die Form, die Lösung, das Interesse des Proletariats sind.“

Linksblut in Spanien.

Madrid, 26. Januar. Der Wahlsieger der Linken veröffentlichte eine Kandidatenliste des Linksbluts für die kommenden Wahlen in allen Wahlkreisen, ausgenommen Katalonien, Balencia und Biscaya. Auf dieser Wählerliste befinden sich 102 Kandidaten der republikanischen Linken, 51 der republikanischen Union und 133 Sozialisten. Unter den letzteren befinden sich zehn Kommunisten, zwei Gewerkschafter und ein föderierter Republikaner.

Republikanischer Schwärzender in Wien

Wien, 26. Januar. Am Donnerstag arbeitete in Wien ein Schwärzender. Der Anführer stellte sich als Sprecher des aufgelösten Republikanischen Schwärzbundes vor und rief zu neuer Tätigkeit auf. Nach der Rede wurde auf einem Grammophon die Internationale gespielt, worauf der Schwärzender seine Sendung beendete. Die Polizei hat insbesondere an der Peripherie des 10. Bezirks strenge Nachforschungen angestellt und einige Hausdurchsuchungen vorgenommen. Sechs Personen wurden in Haft genommen.

Die Witwe König Georgs V. bleibt „Königin Mary“.

London, 27. Januar. Wie „Daily Telegraph“ meldet, wird die englische Königin auch in Zukunft die amtliche Bezeichnung „Königin Mary“ führen. Sie wird daher nicht, wie es in früheren Fällen üblich war, den Titel einer „Königin-Mutter“ übernehmen.

Lodzger Tageschronik.

Die Frauen wehren sich gegen die Entlassungen.

Die Ankündigung, daß aus den staatlichen Ämtern usw. die verheirateten Frauen nunmehr in größerer Zahl entlassen werden sollen, hat unter diesen Frauen begriffliche Beunruhigung hervorgerufen, die in einer gestern im Lokal Kosciuszko-Allee stattgefundenen Frauenversammlung ihren Ausbruch fand. Erschienen waren die Vertreterinnen von 13 Frauenorganisationen der Lodzger Arbeiterbewegung. Die Kundgebung wurde von der Leiterin der Staatlichen Frauenberufsschule in Lodz, Marczynska, eröffnet. Ueber die Gefahr der Entlassung der Frauen aus ihren bisher innegehabten Stellungen referierte die Schriftleiterin Mändzajer aus Warschau, während im Namen der Frauenliga die Schulleiterin Puternicka sprach. Die Rednerinnen wiesen auf die schwierige wirtschaftliche Lage mancher Frauen hin und auf ihre große Bedeutung im öffentlichen Leben und in der Wirtschaft des Staates und unterstrichen, daß drei Viertel des Staatshaushalts durch Frauenhände gehen. Darum wäre es eine große Ungerechtigkeit, wollte man die Frauen jetzt aus ihren Stellen verdrängen, wo doch die Männer vielfach nicht so viel verdienen, als daß ein geordneter Haushalt geführt werden könnte. In einer zum Schluß der Kundgebung angenommenen Entschließung protestierten die Versammelten gegen die angefügten und schon durchgeführten Entlassungen der Frauen, wobei darauf hingewiesen wird, daß die Frauen gleiches Recht zur Arbeit mit den Männern hätten. Die Entschließung wird dem Ministerpräsidenten und dem Minister für soziale Fürsorge überhandt werden.

Feuer im Bezirkskrankenhaus.

Infolge Kurzschlusses geriet gestern im Wodoziel-Krankenhaus in der Jagajniłowa 22 die Winde in Brand. Vorsichtshalber wurden an die Brandstelle der 1. und 2. Zug der Feuerwehre entsandt, doch erwies sich der Brand als nicht sehr gefährlich, der dann auch nach kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Der Schaden ist unbedeutend, doch ist die Winde zeitweilig stillgelegt.

Festgenommene Kirchendiebe.

Vor einigen Tagen wurde in der katholischen Kirche im Dorfe Slubice, Kreis Gostynin, ein Einbruchdiebstahl verübt, indem das Kirchengesetz gestohlen wurde, das einen Wert von etwa 2000 Floty hatte. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß es sich bei den Dieben um Lodzger handelt. Es wurden daher in Lodz die entsprechenden Nachforschungen angestellt und die hiesige Polizei konnte in Erfahrung bringen, daß eine gewisse Wiktorja Tabaczyl, wohnhaft Brzesnianska 4, irgend etwas mit diesem Kirchendiebstahl zu tun hatte. Es wurde bei ihr in der Wohnung eine Hausdurchsuchung durchgeführt, wobei man die allerdings bereits zerbrochenen Kirchengesetze aus Slubice vorfand. Die Tabaczyl wurde daher festgenommen und die Nachforschungen fortgesetzt. Es ergab sich, daß die Tabaczyl den Diebstahl selbst mit Hilfe ihres Bruders Stanislaw Jasinski verübt hat. Nun wurde auch Jasinski verhaftet und das säubere Geschwisterpaar ins Gefängnis eingeliefert.

Ein inaktivierter Tapezierer.

Der Tapezierer Wladaw Hajda, 23 Jahre alt, wohn-

haft Limanowstrijasze 35, war in der Firma „Wega“, 6. Sierpnia 47, mit Tapezierarbeiten beschäftigt. Hierbei hielt er nach Tapezierverbrauch einige Stifte, die er bei der Arbeit verwendete, zwischen den Lippen. Dabei mußte er plötzlich gähnen und einige Stifte fielen ihm in den Hals, die er verschluckte. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigeworfen, die den Tapezierer ins Krankenhaus überführte, wo bei ihm wohl ein operativer Eingriff wird vorgenommen werden müssen.

Die üblichen Sonntagschlägereien.

In der Jawiszyskastraße wurde der 37jährige Wladyslaw Dystolowicz, wohnhaft Jawiszyska 3, von Unbekannten überfallen, die mit stumpfen Gegenständen auf ihn einschlugen und ihm allgemeine Verletzungen beibrachten. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihm Hilfe. — Zu der 28jährigen Helena Kowalska, Lenczynska 46, kam deren Bekannter Woleslaw Wencel. Zwischen beiden kam es zu einem Streit, wobei der Wencel tätlich wurde und auf die Kowalska einschlugen begann. Nachbarn brachten das streitende Paar auseinander, doch hatte die Frau bereits ernsthafte Verletzungen davongetragen, so daß die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte, die ihr Hilfe erwies. Wencel wurde von der Polizei zur Verantwortung gezogen. — Während einer im Hause Kontna 5 ausgebrochenen Schlägerei wurde der Einwohner dieses Hauses Franz Filipi verletzt und mußte die Hilfe der Rettungsbereitschaft in Anspruch nehmen. — Im Hause Brzesnianska 32 kam es zwischen Betrunknen zu einer Schlägerei, bei welcher Josef Janial, ohne bestimmten Wohnort, und Josef Faktorek, Murarska 7, verletzt wurden. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihnen Hilfe.

Der Lebensmilde.

Im Hotel „Polonia“ in der Narutowicza unternahm der aus Bielystok nach Lodz gekommene Kaufmann Jozef Kaufler, 46 Jahre alt, einen Selbstmordversuch. Er goß in eine Tasse Kaffee Salzsäure hinein und trank den Inhalt aus. Auf das Stöhnen des Lebensmilden erlief Hotelpersonal herbei und sah die Rettungsbereitschaft in Kenntnis, deren Arzt bei dem Lebensmilden eine Magenspülung vornahm und ihn ins Krankenhaus überführte. Die Ursache der Verzweiflungstat sind materielle Sorgen. — In ihrer Wohnung in der 3. mch 8 in Stoki trank die 35jährige Walerja Adamczewska in selbstmörderischer Absicht ein unbekanntes Gift. Die Lebensmilde wurde von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhaus zugeführt. — Im Hause Grochowa 4 suchte der dort wohnhafte 43jährige Franciszek Rabial seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu setzen. Die Schnur hielt jedoch die Last des Körpers nicht aus und riß. Beim Sturz erlitt Rabial einen Beinbruch und mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden. — Die Emilienstraße 50 wohnhafte 42 Jahre alte Jozefa Fronczak wollte Selbstmord begehen, woran sie jedoch gehindert wurde. Sie erlitt nun einen Selbstmordversuch und begann die Wohnungseinrichtung zu demolieren. Es wurde die Rettungsbereitschaft zu Hilfe gerufen, die der Frau ein Beruhigungsmittel verabreichte, worauf sie am Orte belassen werden konnte.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Sandomyska-Danczerowa, Zgierzka 57; W. Groszkowski, 11. Listopada 15; T. Karlin, Pilsudskiego 54; R. Kumbielinski, Andrzeja 28; J. Chodzinski, Petrikauer Straße 165; E. Müller, Petrikauer 46; S. Antoniewicz, Pabjanicka 56.

Ein Kind irrt durch die Nacht

(83 Fortsetzung)

„Eine Schweinerei war es, mich so zu blamieren, ich nehme mir noch rasch ein Auto und hole den Direktor persönlich, zerre ihn aus einer wichtigen Konferenz heraus, schlepe ihn in das Theater, weil das kleine Frauenzimmer gar so gut ausah, und nun, nun —“

„Beuhige dich doch, nur jetzt keine Uebereilung. Hanne ist an mir vorbeigeschritten, als ob sie gejagt würde; sie hat mich stehen sehen, ja, sie ging nahe an mir vorbei, aber hat mich gar nicht erkannt. Mit ganz fremden, leeren Augen sah sie mich an.“

„Wo ist sie?“

„In der Garderobe.“

„Ich mag sie jetzt nicht sehen, sie hat mich zu sehr enttäuscht.“

Der aufgeregte Herr ließ seine Frau stehen und rannte über die Bühne dem Ausgange zu. Und Hanne?

Sie wurde von der Garderobefrau ausgezogen, und diese streifte dem stillen Mädchen das Kleid ab. Die komische Alte war früher fertig und hatte das Zimmer schon verlassen, und dann war Hanne allein, ganz allein.

Sie schaute sich in dem schmalen Raum um, und ein bitteres Lächeln legte sich um ihren Mund.

Dann nahm sie feufzend ein Tuch, legte darauf Fett und wuschte sich damit die Schminke von dem Gesicht. Als sie so in den Spiegel starrte und ihre entstellten Züge sah, schrie sie plötzlich laut auf, und schluchzend ließ sie den Kopf auf ihre Arme sinken.

Jetzt könnte ich spielen, jetzt hätte ich was Gutes...

die Wärme, die ich dazu gebraucht hätte — aber sie kommt spät.“

Krampfhaft die Tränen kinnertwürgend, riß Hanne Mantel und Mütze vom Nagel, dann stürzte sie verzweifelt hinaus in die Nacht.

Auch draußen stand niemand, der sie erwartet hätte, als war das Ehepaar böse auf sie; so hatte Hanne die drei einzigen Menschen, die an sie glaubten, auch verloren.

Während sie dem Ausgange zuschritt, lachte Hanne bitter vor sich hin.

Da plötzlich fühlte sie zwei Arme, die sich um sie klammerten, und die Stimme der Frau Niede leuchte ihr atemlos entgegen:

„Kind, Kind, wo steckst du denn? In der Garderobe wartest du nicht mehr, und keiner konnte dich gesehen; ich habe mich um dich geängstigt.“

Hanne blieb stehen und sah ganz erschrocken der Dame in das erhitzte Gesicht.

„Ja — sind Sie mir denn nicht böse?“

„Erst komme nur in die Wohnung, alles Weitere wird sich finden.“

„Und — Ihr Mann?“

„Der bleibt gleich im Theater. Er hat, wie du ja weißt, die Abendvorstellung zu leiten.“

Das sagte Hanne genug, und sie ging schweigend neben der Frau her, die immer wieder versuchte, Hanne aus ihrer Erstarrung zu reißen.

Als sie zu Hause angekommen war, schützte das Mädchen Kopfschmerzen vor und bat, sich niederlegen zu dürfen.

Frau Niede verstand die Gefühle des armen Kindes und ließ Hanne allein.

Hanne durchlebte eine furchtbare Nacht und lag schlaflos in ihrem Bett. Als der Morgen dämmerte,

stand sie leise auf; dann nahm sie ein Blatt Papier und trarf einige Zeilen darauf. Sie verriß das Schreiben immer wieder, bis sie endlich die Worte gefunden hatte, die sie für richtig hielt.

„Meine liebe, hochherzige und gute Frau Niede!“

Weil ich mich so ganz furchtbar vor Ihrem Manne schäme, will ich mich wenigstens heute nicht vor ihm sehen lassen; ich habe so viel in der letzten Nacht gelitten und mit mir durchgemacht, bin noch so benommen von all dem Furchtbaren, daß ich erst noch allein sein muß. Bitten Sie Ihren Mann, er möchte mir, bitte, bitte, verzeihen, daß ich so viel Schande über ihn gebracht habe, und daß der Direktor keinen langjährigen Kontrakt mit mir gemacht hat — ich, ich kann nichts dafür. Aengstigen Sie sie, bitte nicht, ich komme am Nachmittage wieder, dann kann Herr Niede mit mir machen, was er will. Ihre immer, immer Sie sehr liebhabende und unglückliche Hanne Urban.

Diesen Zettel legte sie offen auf ihren Nachttisch, dann schlief sie sich wie ein Dieb auf die Straße. Geran sie damals irrite sie durch die noch fast leeren Straßen und ging zu Fuß in die eiterliche Wohnung hinaus.

Der weite Weg tat ihr wohl, und sie wollte sich nun erkundigen, wie es den Brüdern ginge, den Brüdern, die ja eigentlich, wenn auch unbewußt an ihrem Unglück schuld waren.

Als sie an dem Kirchhof vorüberging, schwenkte Hanne erst einen Moment ob und wollte das Grab besuchen, dann aber hielt sie inne.

Nein, nicht jetzt, nicht heute. Sie hatte ein Gefühl, als zürne ihr auch die Mutter, daß sie sich so hatte gehen lassen und ihr Glück und ihre Zukunft mit Füßen getreten hatte.

Fortsetzung folgt

Sport-Turnen-Spiel

Mannschaftsmeisterschaft im Boxen.

Warta besiegt ZKS 13:3.

Wie nicht anders zu erwarten war, hat gestern die Posener Warta für das schlechte Abschneiden am Vortag in Oberschlesien glänzend Revanche genommen. Sie schlug den ober-schlesischen Meister in Grund und Boden und schickte ihn mit einer 13:3-Niederlage heim. Besser konnte der Posener Boxsport seine Überlegenheit über die anderen Boxbezirke nicht dokumentieren und die erneute Erringung des Polenmeistertitels steht außer Zweifel.

Beide Mannschaften nahmen den Kampf mit gewissen Nerven auf. Die einzelnen Kämpfe zeigten nachstehende Resultate:

Fliegengewicht: Boziolek (W) siegt über Mrozek nach Punkten.

Bantamgewicht: Soblowiak renistriert mit Jarzombek. Diese Entscheidung benachteiligt den Posener stark, denn er war bedeutend besser als sein Gegner.

Federgewicht: Bogt (W) holt sich einen knappen Punktsieg über Nawa.

Leichtgewicht: Katakaj (W) siegt nach Punkten über den ehrgeizig kämpfenden Marek.

Mittelgewicht: Sipinski siegt 1. o. über Młoda.

Mittelgewicht: Swirski (ZKS) besiegt Florjasiak.

Halbschwergewicht: Szymura (W) siegt 1. o. über Kozłowski.

Schwergewicht: Bilat (W) hat keinen Gegner und erhält die Punkte kampflos zugesprochen.

ZKS — Makkabi (Warschau) 12:4.

Gestern trug der Lodzer ZKS in Warschau gegen die dortige Makkabi ein Freundschaftstreffen aus, das zugunsten der Lodzer 12:4 endete. Obwohl die Lodzer ohne Chmielowski antraten, so waren sie doch dem Gegner glatt überlegen und holten sich einen einwandfreien Sieg. Nur in den ersten beiden Gewichtsklassen kamen die Warschauer Boyer zur Geltung. Hervorragend zeigten sich bei den Lodzern Wozniakiewicz, Szwed und Kosiński.

Resultate: Szwed (ZKS) verliert gegen Jasiubowski, Bartniał (ZKS) verliert gegen Kunkstein, Spodowicz (ZKS) siegt über Krawiecki, Wozniakiewicz über Jasiubowski, Durlowski über Fiodis, Banasiak über Fuchs, Wierzak im Halbschwergewicht hat keinen Gegner und Kosiński besiegt Steinkeisen.

Sakarj — Bauri (Kraak) 9:7.

Von dem Meister des Krakauer Bezirks hatte man im Allgemeinen mehr erwartet. Seine Boyer sind zwar disziplinierte Leute, aber in technischer Hinsicht fehlt ihnen eine gründliche Ausbildung. Dagegen wird Sakarj, durch das Hinzuziehen neuer Kräfte und durch die Schulung ihrer Boyer von Tag zu Tag stärker. Sie dürfte heute schon eine der besten jüdischen Mannschaften im Polen sein. Resultate: Kummer (W) besiegt Liebermann, Goltfried (S) besiegt Szejurek, Jagott besiegt Krenk, Bialystok (S) besiegt Nowicki, Wdowinski renistriert mit Chrostek, Kolonko (W) besiegt Lipczak, Walbmann (S) besiegt Zolowski und Bienionzel (W) besiegt Stajk.

ZKS protestiert.

Durch Fehlentscheidungen der Schiedsrichter, die sogar beim Warschauer Publikum Unwillen hervorriefen, hat am vergangenen Sonntag ZKS in Warschau gegen Młoda 11:5 verloren. Nunmehr hat die Vereinsleitung des ZKS an den Polnischen Boxverband ein Schreiben gerichtet, in welchem sie gegen diese Entscheidungen pro-

testiert und eine Wiederholung des Kampfes eventuell auf neutralem Boden verlangt. Der Verband wird sich mit dieser Angelegenheit auf seiner nächsten Sitzung befassen.

Erstes Fußballspiel in Lodz.

Auswahlmannschaft — LKS 4:1 (2:1).

Die Lodzer Fußballer haben gestern die diesjährige Saison eröffnet. Das Wetter war gut, weniger gut war der aufgeweichte Boden, der den Spielern viel zu schaffen machte.

Das Spiel zwischen einer Auswahlmannschaft des Trainingslagers und der Ligamannschaft des LKS endete mit einem Siege der Auswahl. Dieser hohe Sieg rechtfertigt sich aber nicht, da dem Spielverlauf nach LKS ein vollständig gleichwertiger Gegner war und zeitweise sogar mehr vom Spiel hatte. Erst gegen Schluß des Kampfes nahm die Auswahlmannschaft die Initiative in ihre Hand, die die Entscheidung herbeiführte. Bei den Siegern taten sich hervor die Verteidiger sowie Swientoslawski, Decminski und Chojnacki. LKS hatte seine stärksten Punkte im Mitteltrio. Die Vorschützen waren für die Sieger Decminski, Augustyniak und Swientoslawski (2) und für LKS Lewandowski. Außerdem schoß LKS bis zur Pause noch zwei Tore, die vom Schiedsrichter aber nicht anerkannt wurden. Auch vergab LKS einen Elfmeter.

Die Mannschaften traten im nachstehenden Bestande an: LKS: Andrzejewski, Karasiak, Galecki, Jezierski, Dwiecki, Tadeusiewicz, Gontkiewicz, Steglinski, Lewandowski, Wolski und Miller; Auswahlmannschaft: Bijański, Triebel, Frankus, Chojnacki, Lenart (Przeradzki), Triebel, Swientoslawski, Augustyniak, Decminski, Dwozerek und Stolarski.

Das Spiel leitete Schiedsrichter Przygoński.

Kucharski läuft Rekord.

In Lemberg fanden leichtathletische Hallenwettkämpfe statt. Im 1000 Meterlauf konnte Kucharski mit 2 Min. 58,2 Sek. einen neuen polnischen Hallenrekord aufstellen.

Kalbarczyk siegt in Dabos.

Der polnische Eisschnellläufer Kalbarczyk nahm an einem 3000 Meter-Rennen in Dabos teil und konnte hier einen schönen Sieg davontragen. Die nächsten Plätze belegte der Schwede Johanson und der deutsche Meister Sames.

Sonia Henie erntet Europameistertitel.

In Berlin kamen die Europameisterschaften im Eiskunstlaufen zum Austrag. Bei den Damen siegte erneut Sonia Henie, die seit Jahren unübertroffene Eiskunstläuferin. Die nächsten Plätze belegten: Colegde (England), Taylor (England) und Landedt (Österreich).

Ballangrud Europameister im Schnelllaufen.

Die Europameisterschaft im Schnelllaufen war eine Angelegenheit der Norweger. Den ersten Platz beiegte Nvar Ballangrud vor seinen Landsleuten Mathiesen und Haraldsen. Den vierten Platz belegte der Österreicher Max Stiepl.

Diverse Sportergebnisse

Der Fußball-Vandertkampf Österreich — Portugal endete mit 3:2 für Österreich.

In Dublin fand ein Boxkampf zwischen der Aus-

wahlmannschaft der polnischen Marine und der Repräsentation von Lublin statt. Der Kampf endete unentschieden 8:8.

In Zakopane fanden gestern die ersten Sprungwettkämpfe statt. Den ersten Platz belegte Stanislaw Marzuzarz mit Sprüngen von 48 und 53 Metern.

Auch besiegte die Auswahlmannschaft von Siemianowice 8:1.

Die Eiskunstläufe in Zakopane brachten nachstehende Resultate: Bei den Herren siegte der Wiener Raxenhoffer vor Sojfa und Breslauer, bei den Damen die vorjährige Polenmeisterin Frau Popowicz vor der Wienerin Reisinger und der Polin Scheibert. Im Paarlaufen siegte das ungarische Paar Levisky-Dillinger vor Billor-Kowalski und den Wienern Habel-Heidinger.

Das Endspiel im Männerfussball zwischen LKS und ZKS endete mit einem Siege des ZKS von 38:23.

Polnische Ringkämpfer bei der Europameisterschaft.

In Brüssel gelangen demnächst die Europameisterschaften im amerikanischen Ringkampf zum Austrag, an welchen im Schwergewicht die Polen Wladyslaw Chjaniewicz, Jhysko und Krauzer und im Halbschwergewicht Karol Nowina-Szezerbinski teilnehmen werden. Bei diesem Wettbewerb werden auch Ringkämpfer aus Amerika, Australien, Frankreich, England, Deutschland, Belgien, Kanada, die Schweiz, Holland und Litauen vertreten sein.

Revolution im österreichischen Fußball.

Die führenden Mannschaften in der ersten österreichischen Liga wollen mit Gewalt eine Reorganisation durchführen. Sie wollen eine Landesliga, bestehend aus 12 Mannschaften, bilden, wovon die ersten 9 Mannschaften der bisherigen Liga, der Meister der zweiten Liga und zwei Provinzmannschaften sein sollen. Die nicht berücksichtigten Mannschaften wie Wac, Floridsdorf, Haslach, Favoritner AC und FC Wien sind mit dieser Reorganisation natürlich nicht zufrieden und setzen alle Hebel in Bewegung, um mit Hilfe der anderen kleineren Klubs auf der bevorstehenden Generalversammlung des österreichischen Fußballverbandes dieses Projekt abzulehnen.

Wichtigstes Gerichtsurteil in einer Sportangelegenheit.

Das Warschauer Appellationsgericht bestätigte ein Urteil des Bezirksgerichts, das dem Mitgliede eines Warschauer Fußballklubs, Jakob Freimann, eine Entschädigung von 20 000 Zloty für erlittenen Beinbruch während eines Fußballspiels in Jonska-Wola zusprach. Freimann erlitt den Beinbruch durch brutales Spiel des Gegners. Bei der Heilung stellten sich Komplikationen ein und die Folge davon war eine dauernde Beckenverengung.

Die wichtigsten Radsporthauptveranstaltungen im Jahre 1936

Der polnische Radfahrerverband hat nachstehende Wettbewerbe für das Jahr 1936 vorgesehen: 26. April die Querfeldein-Meisterschaft von Polen, 7. Juni die Straßen-Bezirksmeisterschaften über 150 Kilometer, 11. Juni die Sternfahrt nach Lomica, 26. Juni bis 2. Juli die Fernfahrt zum polnischen Meere, 12. Juli Straßenmeisterschaft von Polen, 19. Juli Bahnmeisterschaft von Polen, 7. bis 16. August Olympische Spiele in Berlin, 28. August Bahnmeisterschaft von Polen über 50 Kilometer, 29. August bis 6. September Weltmeisterschaft in Zürich und 20. bis 28. September Fernfahrt Berlin — Warschau.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Sitzung des Bezirksvorstandes.

Montag, den 27. Januar, Sitzung des Bezirksvorstandes.

Lodz-Zentrum. Mittwoch, den 29. Januar, 7 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Brunnenbau-Unternehmen Karl Albrecht

Lodz, Zeglarska 5 (an der Zgierzka 144) Tel. 238-46
übernimmt alle in das Brunnenbaufach schlagenden Arbeiten, wie:
Anlage neuer Brunnen, Flach- und Tiefbohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorpumpen sowie Kupferschmelzabdeckungen
Solid — Schnell — Billig

Radioapparate neueste Modelle

Wiederher, plattierte Bestände, sowie Gold- und Silberwaren kaufen Sie gegen bequeme Teilzahlung bei der Firma
„Stambul“ Al. Kosciuszki 17
Tel. 163-66

Metro Heute Adria

Przejazd 2 und folgende Tage Główna 1

Zum erstenmal in Lodz! Die neueste Produktion unserer Weblinge

Slip und Slap

(Laurel und Hardy) im Film

„Die indischen Infanteristen“

Anzeigenpreise: Die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreifachspaltige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty für das Ausland 100 Prozent Aufschlag

Stoffe für Anzüge u. Paletots

in den modernsten Dessins und bester Qualität der Dilliger und Tomashower Fabrikanten sowie

Resten bei 30% billiger empfiehlt

R. SZCZEŚLIWY

Lodz, Nowomiejska 5 Tel. 156-09

Front, 2. Stock

Kommt und überzeugt Euch! Kein Kaufzwang

Tanzschule

des bekannten Tanzlehrers Zygmunt Henrykowski Stenkwieja 9 Tel. 168-48 (im neuen Lokal)

erlernt d. modernsten Tänze zu mäßigen Preisen. Einzel- u. Gruppenunterricht. Vereine erh. sp. Rabatt. Anmelde von 10—2 und 4—10 abends

Verlags-Gesellschaft „Volkspreße“ m. b. H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Uebel Hauptgeschäftsführer: Dipl.-Ing. Emil Jerbe Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike Druck: „Prasa“, Lodz, Petrikauer 101

Die „Lodz-er Volkszeitung“ erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —,75
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

